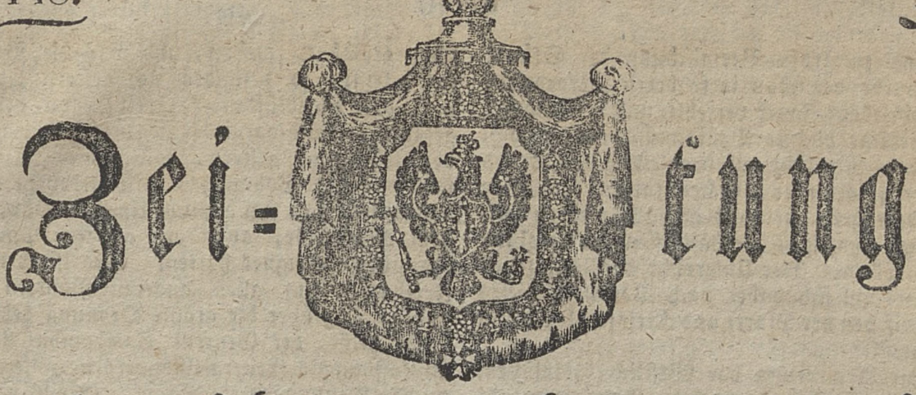
№ 148. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 28. Juni.

Inland.

Berlin den 25. Juni. Auf den von Sr. Majestät genehmigten Vorschlag des unterzeichneten Kapitels ist der Louisen-Orden verliehen worden:

der Tochter des Wundarztes und Operateurs Wache hierselbst,
dem Fräulein Karoline v. Arnim in Halle,
der verehelichten Agathe von Herrwegh in Köln,
der Wittwe Schaffhausen ebendaselbst, und
der Tochter des Domprobstes von Holleufer zu Merseburg.

Kapitel des Louisen-Ordens.
Marianne,
Prinzessin Wilhelm von Preußen.

Der Justiz-Kommissarius Franz Eduard Ludwig Szarbinowski ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Se. Durchlaucht der Fürst Emil zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda, ist von Hohenlimburg hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 17. Juni. Seit dem letzten Dienstage residiren die Kaiserlichen Herrschaften in Peterhof. Vorgestern bezog die Großfürstin Helena mit ihrem Hofstaate ihre Sommer-Residenz Oranienbaum.

Am 1. d. M. um 7 Uhr Morgens verließ Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger Wjatka und begab sich zu Wasser auf dem Flusse Wjatka, auf einer für Se. Kaiserl. Hoheit erbauten Schaluppe, nach der durch ihren ausgebreiteten Handel bemerkenswerthen Stadt Sslobodskoj. Um 11 Uhr Abends erreichte der Großfürst die Stadt Glasow, wo das Nachtlager gehalten wurde. Am 2. d. M., Morgens um 6 Uhr, setzte Se. Kaiserl. Hoheit nach dem Gottesdienste die Reise fort und kam Abends um 10 Uhr auf der Ishewschen Gewehr-Fabrik an. Am 3. setzte Se. Kaiserl. Hoheit die Reise nach Perm fort, welches sie Abends um 10 Uhr erreichten.

Unsere heutigen Blätter melden mehrere Ordens-Verleihungen an Offiziere des detaschirten Kaukasischen Armee-Corps für die von ihnen bewiesene Tapferkeit bei der im vergangenen Jahre gegen die Kaukasischen Bergvölker stattgehabte Expedition. Es erhellt aus diesen Meldungen, daß die Bekämpfung dieser in ununterbrochener Auflehnung gegen die Russische Herrschaft begriffenen Völker noch fortdauert.

Der öffentliche und Privat-Unterricht bleibt fortdauernd ein Gegenstand der unablässigsten Fürsorge unsers Monarchen. Das am 21. v. M. an den Minister des öffentlichen Unterrichts, Herrn von Uwarow, erlassene höchste Rescript werden Sie aus unsern Blättern ersehen haben. Keinem Stande soll hiernach ein höherer Grad der Bildung gegeben werden, als sich für seine künftige bürgerliche Stellung eignet. Zu diesem Behufe sind die Lehr-Anstalten jetzt bei uns graduirt und zerfalleu in niedere, mittlere und höhere. Jeder Klasse sind strikte die darin vorzutragenden Gegenstände vorgeschrieben. Dadurch aber, daß sich, frühern Vorschriften zuwider, mehrere Privat-Pensionen erlaubten, Subjekte von allen Klassen bei sich aufzunehmen,

wodurch eine zu große Vermischung der Stände entstand, wurde der schon in früheren Verordnungen vorgeschriebene Zweck verfehlt, und dies machte die gegenwärtige höchste Bestimmung nothwendig, die vorzügliche Rücksicht auf den leibeigenen Stand nimmt, der, wenn er mit Kenntnissen, die seine Sphäre überragen, bekannt gemacht werden soll, sich in seinen künftigen Verhältnissen nur unglücklich fühlen würde. Der Unterricht des leibeigenen Individuums soll sich daher nach Vorschrift dieses Rescripts auf den der Pfarr- und Kreisschulen allein beschränken.

Das zur Regulirung der Westlich-Polnischen, dem Russischen Reiche inkorporirten Gouvernements bestehende Comité hatte sich bisher damit beschäftigt, die Grundsätze der Vermögens-Confiscation dortiger Grundbesitzer festzustellen, deren Erben ihre Ansprüche auf dieses Vermögen, wegen Theilnahme an der Polnischen Insurrection in den Jahren 1830 und 1831 verlustig erkannt wurden. Die in dieser Beziehung von dem Comité entworfenen Vorschriften haben nunmehr die höchste Bestätigung erhalten. Der dirigirende Senat ist autorisirt worden, in allen bei ihm gegenwärtig vorliegenden, oder künftig vorkommenden Erbschafts-Fällen Polnischer Insurgenten sich strikte nach diesen Vorschriften zu richten.

Seit 14 Tagen haben wir hier eine sehr kalte, unfreundliche Witterung, die den milden Tagen des vorangegangenen Frühlings keineswegs gleichen.

Königreich Polen.

Warschau den 20. Juni. Se. Durchlaucht der Fürst von Warschau ist gestern nach der Festung Modlin abgereist, um bei der Einweihung der dortigen Russisch-Griechischen Dreifaltigkeitskirche zugegen zu seyn.

Das Handelshaus, welches der hiesige Banquier Steinkeller in London anlegen will, soll hauptsächlich mit Polnischen Produkten Handel treiben, namentlich mit Zink, Blech, Wolle und Mehl.

Frankreich.

Paris den 18. Juni. Das ministerielle Abendblatt enthält einen über die Ereignisse auf dem Marsfelde berichtigenden Artikel, der auch zu gleicher Zeit als ein Schluß-Bericht über diese ganze Angelegenheit gelten kann. „Mehrere Journale," sagt das genannte Blatt, „erzählen das beklagenswerthe Ereigniß auf eine unrichtige Weise. Wir sind dem Publikum einige Aufschlüsse über diesen Gegenstand schuldig. Es ist nicht unsere Absicht, die Verwaltung zu rechtfertigen, da dieselbe durchaus kein Vorwurf treffen kann; aber wir müssen falschen Gerüchten und gefährlichen Uebertreibungen, wodurch die Gemüther beunruhigt werden könnten, vorbeugen. Man hat vor allen Dingen die Zahl der Todten und Verwundeten sehr übertrieben. Die Zahl der Ersteren beläuft sich, wie schon erwähnt, auf 24, und was die Verwundeten betrifft, so befanden sich gestern Abend nur noch drei im Militair-Lazareth, von denen zwei gefährlich krank darnieder liegen; die übrigen, 9 an der Zahl, sind gestern, vollkommen wiederhergestellt, in ihre Wohnungen zurückgekehrt. Man hat behauptet, daß sich ähnliche Unglücksfälle, wie auf dem Marsfelde, auch auf anderen Punkten der Hauptstadt ereignet hätten. Dies ist ebenfalls ein Irrthum. Auf allen anderen Punkten hat den ganzen Tag über die größte Ordnung geherrscht.

Es heißt, der General Damrémont habe seine Entlassung als General-Gouverneur unserer Afrikanischen Besitzungen eingesandt. Gewiß ist es, daß der Marschall Clauzel seit einiger Zeit häufige Konferenzen mit dem Kriegs-Minister hat.

— Den 19. Juni. Der König hat allen Familien, die in Folge des Unglücks auf dem Marsfelde Verluste zu beklagen haben, seine Theilnahme bezeigen lassen, und zugleich dafür Sorge getragen, daß es den Verwundeten an nichts fehle.

Die Herzogin von Orleans wohnte gestern, in Begleitung der verwittweten Erbgroßherzogin von Mecklenburg, zum erstenmale dem Gottesdienste nach evangelischem Ritus in der Kirche der Rue des Billettes bei. Ihre Königl. Hoheit wurden an der Kirchthür von dem Prediger Cuvier empfangen.

Die Oppositions-Journale hatten es sich in den letzten Tagen angelegen seyn lassen, die definitive Verlegung des auf heute angesagten Balles im Rathhause bis zu den Juli-Festen zu erlangen, indem sie es als eine Unschicklichkeit darstellten, daß die Stadt Paris so kurz nach dem Unglücksfalle auf dem Marsfelde einen Ball gäbe. Nichts hat indeß die Mitglieder des Munizipal-Conseils bestimmen können, das Fest noch weiter hinauszuschieben, und in diesen Augenblick entwickelt schon die Polizei alle ihre Streitkräfte in der Umgegend des Rathhauses, um wo möglich neuen Unglücksfällen vorzubeugen, die bei dem Andrang der Wagen der 8000 Gäste nicht leicht zu vermeiden sind.

Im Laufe des vorgestrigen Tages sind hier nachstehende telegraphische Depeschen von der Spanischen Gränze eingegangen: „Bordeaux, 16. Juni, 7 Uhr Abends. Oraa ist am 12. Abends in Saragossa angekommen und am folgenden Tage mit einigen Bataillonen in der Richtung nach Catalonien aufgebrochen, um den Karlisten-Chef Cabrera zu verhindern, einen Geld- und Munitions-Transport aufzufangen, der am 7. von Madrid abgegangen war. Cabrera stand am 11. mit 6 bis 7000 Mann in Molina in Aragonien. Die Karlistische Expedition behauptet sich fortwährend oberhalb des Noguera-Flusses in Ober-Aragonien und in der Umgegend von Tremp. Die Christinos beschränken sich darauf, sie zu beobachten." — „Bayonne, 16. Juni. Oraa ist am 16. (?)

nach Saragossa zurückgekommen. Der Baron von Meer an der Spitze von 15,000 Mann, folgte der Navarresischen Expedition auf der rechten Flanke. Villapadierna hat sich mit seiner Division gegen Cabanero und Tena gewandt, die sich ihrerseits Quinto's bemächtigt haben. Iriarte ist nach Calatayud gezogen, um sich mit Nogueras zu vereinigen, der von Cabrera in Schach gehalten wird. Letzterer soll 10,000 Mann Fußvolk und 800 Pferde haben." — „Bayonne, 17. Juni 2½ Uhr. Der Baron von Meer hat am 13. dem Ober-Befehlshaber der Central-Armee gemeldet, daß er in der Gegend von Isona auf den Feind gestoßen sei und denselben nach einem vierstündigen Gefechte völlig in die Flucht geschlagen habe. Der Verlust des Feindes wird auf 2000 Mann und der der Christinos auf 500 Kampfunfähige angegeben." — „Narbonne, 16. Juni 8½ Uhr Morgens. Don Carlos war am 12. in Begleitung zweier Bischöfe in Santa-Maria di Meya, zwischen Pons und Tremp. Die Navarresen sind bei Alas über die Segre gegangen und haben die Richtung nach Cero eingeschlagen. Die Ueberreste der Brigade Osorio stehen noch immer in Berga und die Insurgenten in der Umgegend." — „Narbonne, 17. Juni, 8½ Uhr Morgens. Man schreibt aus Seu d'Urgel vom 14., daß in Solsona Vorbereitungen zum Empfange des Don Carlos getroffen wurden. Cabrera stand am 7. vor Segorbia. Am 8. hatte man in Valenzia nicht Geld genug, um die Verwaltung des Militair-Lazareths zu sichern, und der Handelsstand hatte sich geweigert, Vorschüsse zu machen. Die Christinos halten sich im Königreiche Valencia auf der Defensive."

Der General Evans, der Spanische Held (wie die Karlisten ihn spottweise nennen), hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und wird morgen nach London abgehen, „um auf seinen Lorbeern auszuruhen."

Einem Privatschreiben aus Madrid vom 10. d. M. zufolge, hatte die Nachricht von der fast gänzlichen Aufreibung der Fremden-Legion und von dem Uebergange des Don Carlos über die Cinca dort große Sensation erregt. Als das geeignetste Mittel zur Abwendung der drohenden Gefahr betrachtete man — eine Veränderung des Ministeriums. (!)

Nach den letzten Berichten aus Madrid hat der Verkauf der Kirchengefäße überall in den Provinzen großen Unwillen erregt. Zu Leon sollte, nach einem Militair-Aufruhr, die schuldig befundene Compagnie entwaffnet werden; sie widersetzte sich aber, und man mußte Gewalt brauchen, wobei mehrere Soldaten verwundet wurden.

Gestern Nachmittag ist folgende telegraphische Depesche aus Bayonne bom 18. um 12½ Uhr Mittags hier eingegangen: „Ein Courier, der Saragossa am 15. verlassen hat, bestätigt vollkommen die Nachricht von dem am 13. von dem Baron von Meer in der Umgegend von Isona über die Karlistische Expedition errungenen Vortheil. Der Baron von Meer hat nach einem kräftigen Angriffe auf der ganzen Linie den Feind bis 8 Uhr Abends in allen Richtungen verfolgt. Das Schlachtfeld war mit Waffen und Gepäck bedeckt. Meer ist der Meinung, daß die Karlisten bei ihrem ungeregelten Rückzuge, sich in die Gebirge flüchten würden." — Die Gazette de France hält es nicht für unwahrscheinlich, daß diese Depesche auf einer irrthümli- Meinung beruhe, oder daß die in derselben enthaltenen Details mindestens sehr übertrieben wären.

Man liest im Mémorial bordelais vom 17ten: „Die Nachrichten aus Spanien sind nichts weniger als beruhigend. Darf man einem Schreiben aus Oleron vom 9. Glauben beimessen, so wären in Barcelona neue Unruhen ausgebrochen. Die republikanische Partei, so sagt man, habe die Junta wiederherstellen wollen, und der Gouverneur, der sich diesem widersetzt, sei ermordet und sein Leichnam durch die Straßen geschleift worden. Auch wären in dem Tumulte viele für Karlisten geltende Personen ums Leben gekommen. Ob diese Nachrichten gegründet sind, muß die nächste Zukunft lehren."

Spanien.

Die Times theilen ein Schreiben ihres Korrespondenten aus Bayonne vom 14. Juni mit, worin es in Bezug auf die Pläne des Don Carlos heißt: „Schon seit dem Februar dieses Jahres hatte Don Carlos die Absicht, den Kriegs-Schauplatz aus den Baskischen Provinzen zu entfernen. Die Ausführung dieses Planes wurde durch die Niederlage des General Evans vor Hernani, so wie dadurch beschleunigt, daß Espartero seine sämmtlichen Truppen nach San Sebastian führte, und Castilien und Aragonien den Karlisten offen ließ, ein Fehler, den er, wie man sagt, auf den Wunsch der Brittischen Regierung begangen hat, um die Niederlage des Parlaments-Mitgliedes für Westminster durch einen, wenn auch noch so unbedeutenden Erfolg zu verdecken. In einem zu Tolosa gehaltenen Kriegsrathe, dem alle Karlistischen Generale beiwohnten, wurde vorgeschlagen, direkte auf Madrid zu marschiren. Diesem Plane widersetzte sich jedoch Don Carlos, einmal, weil der Besitz der Krone Spaniens für ihn kein Gegenstand des Zweifels mehr seyn könne, und es sich hier also lediglich um eine Frage in Bezug auf die Zeit handle, und dann weil die Hauptstadt, ungeachtet der Karlistischen Partei in derselben, sich vielleicht so lange würde halten können, bis Espartero zum Entsatz herbeikäme. Andererseits wurde Don Carlos durch Deputationen aus Catalonien, Aragonien und Valencia aufgefordert, durch seine Gegenwart den Insurgenten in jenen Provinzen einen

Vereinigungspunkt darzubieten. Das Fürstenthum Catalonien erbot sich, 40,000 Mann zu stellen, der Bischof von Solona hatte seine ganze Diözese bewaffnet, und Cabrera berichtete, daß er an der Spitze von 26,000 Mann stehe. Die von Don Carlos abgesandten Offiziere überzeugten sich, daß die von den Provinzen gegebenen Versprechungen wohl erfüllt werden könnten und die von Saragossa eingegangenen geheimen Nachrichten ließen hoffen, daß man sich dieser Stadt werde bemächtigen können. Unter diesen Umständen wurde beschlossen, daß Don Carlos durch Aragonien nach Catalonien und von da nach Valenzia oder Unter-Aragonien marschiren und allmälig die kleinen in den genannten Provinzen zerstreuten Streif-Corps an sich ziehen solle, bis er eine hinreichend starke Macht beisammen habe, welche die Einnahme von Madrid mit Sicherheit voraussehen lasse.

Großbritannien und Irland.

London den 17. Juni. Gestern aus Liverpool hier angekommene Briefe melden wieder den Sturz eines dortigen Hauses, das sich durch seine Energie und seine Achtbarkeit in Geschäften ausgezeichnet hatte. Es handelte besonders mit Amerika und hatte kürzlich dorthin viel Getreide verschifft, das schlechte Rechnung gab. Seine Verpflichtungen werden verschieden von 2 — 500,000 Pfund angegeben.

Der Marquis von Waterford, längst durch viele wilde Streiche bekannt, zog am Donnerstage mit einigen Genossen und mit Offizieren, die er sich aus der Infanterie-Kaserne zu Windsor beigesellt hatte, durch diesen Ort nach dem Castle-Gasthofe, auf welchem Wege sie von den Häusern, wo sie vorüberkamen, die Thürklopfer abbrachen und zum Theil den Bewohnern die Fenster einwarfen; die kranke Gattin eines Geistlichen soll dadurch so erschreckt worden sein, daß ihr Leben in Gefahr ist. Einer ihrer Kameraden, den die Polizei ergriffen hatte, entrissen sie ihr mit Gewalt wieder. Zwei gingen nach Eton, verstümmelten dort das Standbild Heinrich's VI., des Gründers des Kollegiums, und nahmen das Scepter desselben als Trophäe mit nach London. Als nun eine Belohnung von 25 Guineen für den, welcher den Thäter angeben würde, ausgesetzt wurde, erhielt die Behörde das Scepter in einem Packet zurück. Man hofft, daß dieser Unfug gerichtlich geahndet werden wird.

Marquis von Waterford hat in einigen Zeilen an die Morning-Post deren Angabe, daß er an dem erwähnten Unfuge in Windsor Theil gehabt, widersprochen. Das genannte Blatt läßt es aber dahingestellt, ob das Schreiben ächt sei.

Einem Gerüchte zufolge, wäre Redschid Bey aus London nach Konstantinopel zurückberufen worden, um dort das Departement der auswärtigen Angelegenheiten zu übernehmen, und man nennt Farim Efendi als seinen Nachfolger in London.

Der Courier bemerkt: „Einige unserer Zeitungen sind erstaunt, daß Gold aus Rußland nach England kommt; dies ist aber eben so natürlich, als daß Zucker aus Jamaika nach England kommt. Rußland verspricht, daß Mexiko der alten Welt zu werden. Da es, trotz der schnellen Zunahme an Reichthum und Civilisation, für seinen bedeutenden Ertrag an edlen Metallen nicht genug Nachfrage hat, so findet der Ueberschuß nothwendigerweise seinen Weg nach dem besten Markte, der gegenwärtig gerade England ist."

In den letzten Tagen des Aprils ist zu Dominica ein Schiff mit 433 Sklaven am Bord durch den Kriegsschooner „Griffin" aufgebracht worden. Es ist ein Portugiesisches Schiff, obwohl in Bordeaux gebaut; die Mannschaft bestand fast nur aus Portugiesen, doch befanden sich am Bord auch vier Franzosen und ein Italiäner.

Den letzten Nachrichten aus New-York vom 26. Mai zufolge, wurden schon seit dem 3. v. M. die Wechsel der Regierung der Vereinigten Staaten auf die Natchez-Bank protestirt; die Regierungs-Banken in Washington zahlten noch aus, weil die Regierung noch Gold und Silber in der Münze hatte; allein die Honorare der Staatsbeamten werden diesen Vorrath bald erschöpft haben. Dagegen hat sich die Regierungs-Bank zu New-York geweigert, einen Wechsel von 300,000 Dollars zu honoriren.

Das Gerücht, daß General Jackson sein Vermögen verloren habe, widerlegt er selbst, indem er in einem Privatschreiben erklärt, er habe seit 20 Jahren keinen Wechsel auf Jemanden gezogen und sey auch Niemandem einen Dollar schuldig.

Die Zeitungen von New-Orleans, welche bis zum 18. Mai reichen, wollen wissen, Santana sey wieder zum Präsidenten von Mexiko ernannt, und Mexiko habe die Unabhängigkeit von Texas anerkannt; es sollen Mexikanische Parlamentairs mit dieser Nachricht im Texianischen Hauptquartier angekommen seyn.

Niederlande.

Aus dem Haag den 17. Juni. Se. Majestät der König sind heute Mittag von der nach einigen Provinzen unternommenen Reise wieder eingetroffen.

Amsterdam den 18. Juni. Heute ist zur Erinnerung an den Schlachttag von Waterloo in allen Kirchen ein feierlicher Gottesdienst gehalten worden.

Belgien.

Brüssel den 18. Juni. Der König wird morgen wieder nach Paris abreisen, jedoch nur acht oder zehn Tage dort verweilen und dann mit der Königin und dem Kronprinzen nach Brüssel zurückkehren.

Oesterreich.

Wien den 16. Juni. (Schl. Ztg.) Dem Vernehmen nach hat Se. Durchl. der Staatskanzler Fürst von Metternich von Sr. Majestät dem Kö-

nige Ludwig von Bayern eine Einladung nach München erhalten, um als anerkannter Freund und Gönner der Kunst die dortigen Schätze in Augenschein zu nehmen und wird derselbe im künftigen Monat entsprechen. Die Diplomatie ermangelt nicht, dieser Einladung nach München einen politischen Zweck mit besonderem Hindeuten auf Griechenland zu unterschieben.

Wegen der in der Theresianischen Ritter-Akademie hier ausgebrochenen Krankheit, welche bereits sieben zum Theil den angesehensten Familien im Lande angehörigen Zöglinge dieser Anstalt dahingerafft hat, ist nach dem ausdrücklichen Willen Sr. Majestät die strengste Untersuchung angeordnet worden. Der Curator des Instituts, Graf Taaffe, welcher einen Urlaub zum Gebrauch der Bäder in Böhmen erhalten hatte, ist, durch Staffette zurückgerufen, vor einigen Tagen hier eingetroffen und es soll seitdem ermittelt worden seyn, daß — durch Aufbewahren in schlecht verzinntem Kupfergeschirr — verdorbene Speisen jene Krankheit, woran noch einige Zöglinge lebensgefährlich darniederliegen, erzeugt habe.

Italien.

Rom den 5. Juni. Am 28. v. M. Abends bemerkte man in Velletri ein Erdbeben und Tags darauf eben daselbst, in Genzano, Albano, Marino, Frascati, und den umliegenden Dörfern dreimal wiederholte Erderschütterungen. Der Monte Laziale, in dessen Umkreise diese Erschütterungen sich zeigten, ist bekanntlich ein erloschener Vulkan. — In Monte Casino hat sich ein sogenannter Schlamm-Vulkan erzeugt, welcher die Einwohnerschaft zu einer plötzlichen Wohnsitz-Veränderung nöthigte.

Deutschland.

Aus Hannover wird vom 19. d. geschrieben: Nach schwülen Tagen haben ehegestern und gestern gegen Abend die heraufziehenden Gewitter sich in Heerrauch aufgelöst, worauf jedoch erst gestern spät noch ein Regen erfolgt ist. (Eine ähnliche Erscheinung hatten wir am 17. und 18. d. in Hamburg.)
(Hamb. Korresp.)

Hamburg den 21. Juni. Gestern Mittag ist hieselbst ein K. P.... Postbeamter aus B., der mit einem falschen Passe erst um 8 Uhr hier eingetroffen war, um sich weiter nach England zu begeben und eine, aus der Post-Casse entwendete Summe von circa 60- bis 70,000 Rthlrn., theils in Golde, theils in Kassen-Anweisungen, bei sich führte, durch die Wachsamkeit der hiesigen Polizei-Behörde angehalten und zur gefänglichen Haft gebracht worden, in welcher er sich bereits befand, als die zu seiner Verfolgung nachgesandten K. P. Postbeamten hier anlangten.

Türkei.

Konstantinopel den 31. Mai. Der Sultan hat dem Fürsten Milosch den erbetenen Besuch in Widdin abgeschlagen, was dem Fürsten sehr ärgerlich war. Doch hat er die bereit liegenden Geschenke übersendet. — Schon wieder ist von einem Ministerwechsel die Rede. Die Pforte ist höchst aufgebracht gegen Mehemed-Ali, weil derselbe Syrien, selbst um den Preis der erblichen Verleihung Aegyptens an seine Familie, nicht abtreten will.

Serbische Gränze den 8. Juni. (Privatmitth.) Die Tartaren, welche aus Konstantinopel die neueste Post brachten, sind in Bulgarien durch den Reisezug S. H. des Sultans aufgehalten worden, so daß die Ankunft der Briefe um zwei Tage verspätet wurde. Fürst Milosch, welcher den Sultan von Rustschuk bis Tirnova begleitetet hatte, ist nach Kragujewatz zurückgekommen. Nach der Aussage mehrer Begleiter desselben soll der Sultan im künftigen Jahr sicher in unsere Gegenden kommen, und eine nochmalige Reise, die sich vielleicht bis Wien erstrecken dürfte, machen.

Vermischte Nachrichten.

Ein Madrider Abendblatt, La Verdad, hat die Geduld gehabt, die nachstehende Uebersicht der militairischen Resultate des Bürgerkrieges in Spanien vom Jahre 1833 an bis auf den heutigen Tag zusammen zu stellen, indem es die Materialien zu seiner Arbeit einerseits der „Madrider Hof-Zeitung", andererseits der Karlistischen Gazette d'Oñate entlehnte. Nach der Madrider Zeitung ergeben sich in jenem Zeitraum für die Christinos folgende Resultate: 144 gewonnene Schlachten, 633 gewonnene Scharmützel, 87 Ueberfälle, 27,624 Gefangene, 167,123 getödtete Karlisten, 68,039 eroberte Gewehre, 2018 Stück eroberte Geschütze, 391 getödtete Generale, 18,937 zu den Christinos übergegangene Soldaten! — Nach der Gazette d'Oñate haben die Karlisten folgende Vortheile errungen: 303 gewonnene Schlachten, 425 gewonnene Gefechte, 114 Ueberfälle, 133,002 Gefangene, 247,535 getödtete Christinos, 69 getödtete Generale, 84,900 eroberte Gewehre, 124 Stück eroberte Geschütze, 61,019 Ueberläufer, 8043 erbeutete Pferde! Diese Resultate sind um so wunderbarer, als die Christinos niemals mehr als 40 Stück, und die Karlisten kaum 20 Stück bespannte Kanonen mit sich geführt haben. Die von beiden Seiten getödteten 460 Generale übersteigen bei weitem die Zahl derjenigen, die beide Parteien je besessen haben oder noch besitzen; eben so verhält es sich mit den 641,458 Todten und 160,626 Gefangenen.

(Außerordentliche Unglücksfälle.) Das britische Linienschiff „Revenge" lag im Hafen von Malta. Am 15. April d. J. gingen zwei Leute aus dem Schiff ans Land, um sich etwas zu Gute zu thun, nämlich der Matrose Cope und sein alter Schulkamerad, der Artillerist Chambers.

Die beiden Kameraden ließen sichs am Lande im Wirthshause zu wohl sein und waren Abends, als sie nach dem Schiff zurück sollten, ihrer Sinne nicht mehr mächtig; am Ufer finden sie nicht gleich Gelegenheit zum Ueberfahren; da machten sie das erste beste Boot los und griffen zum Ruder. Bald aber fällt Cope schlaftrunken zu Boden; Chambers rudert noch eine kurze Strecke fort, verliert jedoch zuletzt auch den Schwerpunkt. So schlummern beide in seliger Ruhe ein — zum fürchterlichen Erwachen! Am Morgen sahen sie sich in ihrem Boot weit weg vom Hafen auf die offene See getrieben. Am achten Tage konnte Chambers die Folter nicht mehr aushalten; er ließ sich über Bord hinaus ins Meer fallen und ertrank. 26 Stunden darauf sah Cope von weitem ein Schiff; kaum hatte er noch Kraft genug, seinen Hut auf eine Stange in die Höhe zu halten. Das Zeichen wurde bemerkt; eine Jonische Barke ruderte herbei, nahm den Durchhungerten auf und brachte ihn nach Konstantinopel. Er hatte vom 15. bis zum 24. April, also 9 Tage, nicht das Geringste genossen.

Posen den 26. Juni. Wenn gleich die eigentliche Eröffnung unserer Kunstausstellung erst nach dem Eintreffen der Mehrzahl der angemeldeten Sachen, nämlich den 1sten Juli, statthaben sollte, so ist doch, einem vielseitig ausgesprochenen Wunsche zufolge, schon seit dem 25sten dieses Monats der Zutritt gestattet, was um so dankenswerther ist, als der Beschauer zur Zeit noch nicht durch eine zu große Menge erdrückt und in seiner Aufmerksamkeit zersplittert wird. Es mögen von den angemeldeten 600 Nummern bis jetzt etwa 100 aufgestellt seyn, darunter aber mehrere so vorzügliche Bilder, daß man des Beschauens gar nicht satt wird. Refer. beschränkt sich darauf, hier nur einige der ausgezeichnetsten Sachen namhaft zu machen, damit das Publikum erfahre, daß der Besuch schon jetzt reichlich lohnend sei. Vor allem seien drei Meisterstücke erwähnt: „Diana im Bade" von Sohn (Eigenthum Sr. Majestät des Königs); „die Pilger in der Wüste" von Stielke und „die betende Römische Familie" von Maës. Unter den Landschaften treten besonders hervor: Taormina, von Ahlborn; Ansicht von Marienburg, von Quaglio; Landschaft von Agrigent, von C. Schultz; Gegend in der Normandie, von Watelet; und vor allem: die Mühle im Gebirge, von Pose. Außerdem dürften sich wohl des allgemeinen Beifalls zu erfreuen haben: ein Viehstück, von Simmler; die beiden Leonoren, von Sohn; der bettelnde Jude, von Pistorius; die Einquartierung im Dorfe und der Fourage-Transport, beide von Rechlin, u. a. m.

Theater.

Sonnabend den 23. Juni: Fra Diavolo. Die ungewöhnliche Hitze war Ursache, daß das Haus, — obgleich unsere beiden neuen Sänger auftraten — kaum halb gefüllt war. Auch den Darstellern schien es, wenigstens theilweise, an der gehörigen Lust zu fehlen, daher die ersten Akte ein wenig lahmten. Dem. Grünheim war als „Zerline" sehr brav und sehr decent. Herr Fischer wirkte in seiner untergeordneten Rolle trefflich zum Gelingen des Ganzen mit. Herr Grapow (Fra Diavolo) hatte seine ganze Kraft bis zum dritten Akte aufgespart, wo er wiederum Ausgezeichnetes leistete. Hr. Mayer war, was Ref. freut, ein zwar lächerlicher, aber feiner Dandy; Dem. Lachmann, dessen Gemahlin, leistete wegen Heiserkeit diesmal im Gesange weniger, als sonst. — Das Drama „Kean" hat, wie Ref. es voraussah, ungemein angesprochen, und ist zwei Abende hintereinander bei gedrängt besetztem Hause gegeben worden. Das Stück hat so viel Außergewöhnliches und wurde hier durchweg so gerundet und ineinandergreifend gespielt, daß der Beifall nicht fehlen konnte, wenn gleich das Ganze mehr ein Scenarium, als ein kunstreiches Drama ist. Insbesondere gefiel der 2te Akt (Matrosenscene), und der 4te, wegen seiner pikanten Zwischen-Ereignisse. Hr. Laddey war in der Rolle des „Kean" so ganz an seinem Platze, und wußte das Publikum dergestalt zu enthusiasmiren, daß er bei der ersten Vorstellung zweimal (hier etwas fast Unerhörtes!) und bei der folgenden einmal gerufen wurde. Auch der Mad. Laddey (Miß Anna Damby) wurde an beiden Abenden diese Auszeichnung mit vollem Rechte zu Theil. Von den übrigen Mitspielern verdienen als recht brav genannt zu werden: Hr. Mayer (Salomon), Hr. Bethge (Colemore), und Dem. Schlonka (Helena), welche letztere diesmal ganz im Charakter war. Auch die Repräsentanten der kleineren Rollen (die HH. Vogt, Bickert, Bohm, Rüthling und Brenk, so wie Mad. Fischer und Dem. Starkloff) thaten das Ihrige zum Gelingen des Ganzen. X.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 28. Juni: Der Verschwender; Zaubermährchen in 3 Abtheilungen von Ferdinand Raimund, Musik von Kreutzer. (Die Maschinerieen sind von Herrn Rosenberg.)

Oeffentliche Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der zum Nachlaß des verstorbenen Franz von Skarzynski gehörigen, im Fraustädter Kreise belegenen Güter Klähne und Waschke, haben wir einen Termin auf

den 11ten Juli d. J.

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Götze Vormittags um 10 Uhr in unserm Instruktionszimmer anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch vorgeladen werden, daß die Bedingungen im Termine vorgelegt werden sollen und jeder Lizitant vor seiner Zulassung zum Bieten eine Caution von 200 Rthlr. in baarem Gelde oder in Staatspapieren, oder Pfandbriefen, erlegen muß.

Posen den 14. Juni 1837.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Güter Ninino Oborniker Kreises sollen von Johannis d. J. ab, auf drei nach einander folgende Jahre, bis Johannis 1840 meistbietend verpacht werden. Hierzu ist der Bietungs-Termin auf

den 11ten Juli d. J. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können die zur Sicherung des Gebots eine Kaution von 500 Rtlr. sofort baar erlegen und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 23. Juni 1837.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Daß, durch das rechtskräftige Urtel des Königl. Oberlandes-Gerichts hier vom 4ten Januar c., der Pfandbrief No. 65 Gola Kröbener Kreises über 1000 Rthlr. nebst 9 Zins-Coupons für die Zeit von Johannis 1830 bis Weihnachten 1834 amortisirt worden ist, wird gemäß §. 130. Tit. 51. Thl. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen den 22. Juni 1837.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der Güter Witkowo, Gnesener Kreises, ein anderweiter Termin auf den 30sten Juni d. J. Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause anberaumt worden ist.

Posen den 21. Juni 1837.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch Vormittag von 8 Uhr an wird bei uns in jeder Woche der Deposital-Tag abgehalten. Die ad Depositorium des Gerichts zu nehmenden Gelder und Effekten werden an diesem Tage eingezahlt und ebenso erfolgen an demselben alle Auszahlungen aus dem Depositorio an die Deposital-Interessenten. Alle diejenigen, welche etwas zum gerichtlichen Depositorium abzuführen haben, müssen indeß vorher schriftlich, oder durch ein protokollarisches Gesuch das nöthige Annahme-Mandat, und eben so diejenigen, die etwas aus dem Depositorium zu erhalten haben, das Ausgabe-Mandat extrahiren und in dem ihnen zur Ein- oder Auszahlung demnächst bekannt zu machenden Terminen sich im Depositalzimmer melden. Zur bloßen Depositalasservation dürfen Gelder und Effekten nicht offerirt werden, und erfolgt selbige ausnahmsweise immer nur auf Gefahr des Deponenten.

Hiervon wird das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt.

Kosten den 16. Juni 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Ich bin beauftragt, ein Gut im Wreschener Kreise, mit 300 Viertel Aussaat, zu verpachten. Die Pachtlustigen können gefälligst die Bedingungen bei mir, Schützenstraße No. 6. hier zu Posen, entnehmen.

v. Frankenstein.

Bekanntmachung.

Das in Margonin, Kreis Chodziesen, sub No. 112. belegene, dem Königlichen Kammerherrn Grafen Herrn Heliodor von Skorzewski zu Prochnowo gehörige Grundstück, bestehend aus einer massiv fest erbauten Färberei, (unter welcher vorzügliche Keller vorhanden sind) Nebengebäude, Stallung, Hofraum und Gärte, ganz besonders aber die zur Färberei gehörige Gerechtigkeit, welche hauptsächlich darin besteht, den freien Holzhieb in den Margoniner Forsten ausüben zu dürfen, soll aus freier Hand verkauft werden.

Kauflustige werden hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen von dem Dominial-Sekretair Alberti in Prochnowo zu jeder Zeit auf Verlangen angegeben werden.

Das bei Schroda, 4 Meilen von Posen, entlegene Ritter-Gut Zberki, welches 300 Viertel Winter-Aussaat und schöne Wiesen hat, ist aus freier Hand auf 6 oder 9 Jahre zu verpachten.

Die näherer Bedingungen können hier in Posen Gerberstraße No. 16. beim Doktor Gąsiorowski eingesehen werden.

Auf dem adelichen Gute Buderose, ohnweit Crossen, bei dem Herrn Rittmeister von Blücher, stehen 170 Stück Muttrr- und 110 Stück 2- und 3jährige Schafe zum Verkauf. Sie sind stark und gesund, die Wolle ist seit mehreren Jahren pro Ctr. mit 100 Rthlrn. bezahlt worden. Käufer können sich daselbst melden. Briefe werden portofrei erbeten.

Die vom ersten Tänzer und Professor des Ballets, Herrn Moritz Pion, gebildete Tänzerin des großen Theaters zu Warschau, Mademoiselle Anna Dobrzańska beabsichtiget, hier Unterricht auf die neueste Französische Art in Salon-Tänzen zu ertheilen, und zwar im Walzer auf 2 und 3 Pas, Mazur-Contre-Tanz und Gallopade-Solo-Tänze, Solo-Mazur, ausgeführt durch die Tänzerin Mierzyńska; ein zweiter Solo-Mazur, getanzt durch die jetzt sehr beliebte Tänzerin Turczynowicz, Menuett, Gavot, Shawl, Balero, Bouquet. — Personen, welche mit ihrem Zutrauen mich beehren wollen, und meinen hier sehr kurzen Aufenthalt zu benutzen wünschen, können entweder in ihren Wohnungen, oder in meinem Logis (Büttel-

Straße No. 5. im Hause des Hrn. Masłowski parterre) Unterricht erhalten.
Posen den 25. Juni 1837.

Avertissement.

Einem hohen Adel und geehrten landschaftlichen Gutsbesitzern habe die Ehre, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Unterzeichneter mit einer Parthie von mir selbst gefertigter, sehr zweckentsprechenden

Siedemaschinen

zur Ansicht und Verkauf hier angekommen bin, und verspreche, den möglichst billigen Verkaufpreis zu stellen; bitte daher um geneigten Zuspruch. Meine Niederlage befindet sich in dem Hause des Herrn Landschafts-Rendanten Vetter auf dem Graben No. 32.
Posen den 21. Juni 1837.

Carl Freitag,
Maschinen-Verfertiger aus Muskau in der Ober-Lausitz.

☞ Für Landwirthe ☜

empfiehlt frischen **Steyermärkschen rothen und weißen Kleesaamen**, französ. Lucerne und verschiedene Gräser:

die Saamenhandlung
Gebr. Auerbach, Büttelstr.

Handlungs-Anzeige.

☞ So eben habe ich eine Sendung von ächten damascirten Lütticher Jagdflinten, so wie verschiedene andere Jagd-Geräthschaften erhalten, welche ich zu den billigsten Preisen offeriren kann. Zugleich empfehle ich mein wohlassortirtes Lager der neuesten Galanterie-Gegenstände.

Beer Mendel,
am Markte Nro. 88. im Hause des Banquiers Hrn. E. B. Kaskel.

G. Löffler, Baumwollen-Waaren- und Schürzen-Fabrikant aus Berlin, empfiehlt ergebenst sein wohl assortirtes Lager der modernsten Schürzen, so wie auch ganz neue abgepaßte Kleider zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist in den Kämmerei-Buden, der Fontaine gegenüber.

Tischzeuge, schlesische, sächsische, und Bielefelder Leinwand & fertige Wäsche, empfiehlt in bedeutender Auswahl zu den billigsten und reell festen Preisen:

Jacob Königsberger,
Markt No. 39.

In der Mittlerschen Buchhandlung ist eine ächte Cremoneser Violine billig zu verkaufen.

☞ Mit so eben angekommenen frischen Limburger Sahnenkäse à Stück 7 Sgr., Niederungs-, Schweizer- und Kräuterkäse, geräucherten und einmarinirten Lachs, Neunaugen, Sardellen à Pfund 3 Sgr., so wie Backpflaumen à Quart 2½ Sgr., saftreichen Apfelsinen und Zitronen, empfiehlt sich:

Ephraim,
Friedrichsstraßen-Ecke No. 3.

Ein bequemer Schlesischer Reise-Wagen steht sogleich billig zum Verkauf im Hôtel de Berlin, Wilhelmsstraße No. 165.

Zur 76sten Klassen-Lotterie sind bei mir ganze, halbe und Viertel-Loose zu haben.

Bielefeld.

Auf Columbia No. 9. sind Wohnungen billig zu vermiethen, und können sogleich bezogen werden.

B. Birodt.

Donnerstag den 29sten dieses Monats wird in meinem Garten (Gartenstraße Nro. 21.) ein

großes Brillant-Feuerwerk

abgebrannt. Vor und während des Feuerwerks Konzert durch ein gut besetztes Musikchor; der vordere Theil des Gartens wird durch Fackeln und Lampen erleuchtet. Billets sind vom heutigen Tage bis Donnerstag Mittag bei dem Konditor Herrn Weidner, wie in meiner Behausung, und des Abends an der Kasse zu bekommen. Bei regnigter Witterung findet das Feuerwerk zum nächsten Donnerstag statt. Die Kasse wird um 5 Uhr Abends geöffnet. Das Konzert beginnt punkt 6 Uhr, der erste Kanonenschuß um 10 Uhr. Entrée à Person 3 Sgr. Das Nähere werden die Anschlagezettel bezeichnen.
Posen den 27. Juni 1837.

Kubicki.

Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 22. Juni 1837.

Zu Lande: Roggen 1 Rthlr. 6 Sgr.; große Gerste 1 Rthlr.; Hafer 23 Sgr. 9 Pf., auch 22 Sgr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 1 Rthlr. 25 Sgr., auch 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. und 1 Rthlr. 20 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.; große Gerste 1 Rthlr.; kleine Gerste 26 Sgr. 3 Pf.; Hafer 22 Sgr. 6 Pf., auch 21 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf.

Mittwoch den 21. Juni 1837.

Das Schock Stroh 7 Rthlr., auch 6 Rthlr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 10 Sgr., auch 25 Sgr.

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 16. bis 22. Juni 1837.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rthlr. 15 Sgr., auch 16 Rthlr., 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 19 Rthlr., auch 16 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.